

Allgemeine Darstellung.

1. Begrenzung. Oberflächengestalt. Gewässer.

Das Erzgebirge ist das Hauptgebirge Sachsens und reicht in einem geschlossenen Zuge von der Felsenklippe inmitten der Stadt Schöneck bis zum Raibler Berge bei Jungferndorf anscheinend geradlinig fortgesetzt durch das Quadersandsteingebirge bis zum Durchbruche der Elbe durch den das Böhmisches Becken im Norden abschließenden Gebirgswall.

Die Kuppe des „steinigen Fichtig“ bei Schöneck bildet den westlichen Endpunkt des Erzgebirgshöhenzuges, dessen Kammlinie von Südwestsüd nach Ostnordost bis zum Raibler Berge bei Jungferndorf, ungerechnet die verschiedenen Krümmungen, eine Länge von 135 km besitzt. Der äußerste Ostpunkt des Gebirgsrückenzuges liegt „auf der Schöne“ (607 m), bei Schönstein, 4 km weiter östlich vom Raibler Berge.

Die Westgrenze des Erzgebirges wird daher durch eine Linie gebildet, welche südwärts im Wolfsbache und der Zwota bis zur Eger reicht und nordwärts auf der schmalen, flachen Wasserscheide zwischen der Mulde und der verschiedenen Quellszuflüsse der Göltzsch sich hinzieht bis zum Höhenzuge des Brändel zwischen Ober-Neumark und Ebelsbrunn. Von diesem an, auf dessen Abhängen die Pleiße entspringt, wendet sie sich auf der Wasserscheide zwischen Pleiße und Mulde nordwärts bis zum bewaldeten Höhenzuge der „Hartha“ zwischen Lauterbach und Mosel.

Die Ostgrenze des Erzgebirges wird durch die Telle zwischen dem Lötzbache, einem Zuflusse der in die Gottleube mündenden Bahre, und dem nach Königswald abstürzenden Bächlein gebildet, in deren Sattel der „Ziegelteich“ in ungefähr 560 m Meereshöhe liegt,